



MIT MENSCHENRECHTEN GEGEN ARMUT

„Armut ist *der* Menschenrechtsskandal unserer Zeit“, diagnostizierte die frühere Amnesty-Generalsekretärin Irene Khan. Mit der „Dignity Campaign“ startete Amnesty International daher eine Kampagne gegen Armut und für ein Leben in Würde. Doch wie passt Armutsbekämpfung zu einer Menschenrechtsorganisation?

ARMUT UND MENSCHENRECHTE

Menschen, die in Armut leben, leiden nicht nur unter materiellen Entbehrungen, sondern sie sind auch ausgeschlossen, ohne Mitspracherecht, bedroht durch Gewalt und Vertreibung.

Die Achtung der Menschenrechte verlangt hingegen Mitsprachemöglichkeiten, das Recht auf Nahrung, Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und ein Dach über dem Kopf. Kurz: Menschenrechte garantieren ein Leben in Würde. Nichts dagegen verletzt die Menschenrechte in so umfassender und absoluter Weise wie Armut.

SLUMS / RECHTSWIDRIGE ZWANGSRÄUMUNGEN

Weltweit leben über eine Milliarde Menschen in Slums – ohne oder mit nur eingeschränktem Zugang zu sauberem Wasser, zu Sanitäreinrichtungen wie Toiletten oder Abwasserentsorgung, zu Schulen und Gesundheitsversorgung. Sie leben in sehr beengten Wohnverhältnissen, häufig ohne formelle Rechte an ihren Wohnungen und Häusern. Deshalb leben viele mit dem ständigen Risiko, mit Gewalt aus ihren Hütten und Häusern verjagt und umgesiedelt zu werden.



Kenia: Eine Frau überquert einen Fluss in Mathara, Nairobi. Wegen der Pläne, diesen Fluss zu säubern und zu verschönern, befürchten die Anrainer/-innen in einer 30-m-Zone ihre Absiedlung ohne neue Wohnmöglichkeit.

Zwangsräumungen sind jedoch nur unter sehr strengen rechtlichen Auflagen zulässig und niemand darf dadurch der Obdachlosigkeit preisgegeben werden. Schutz vor rechtswidrigen Zwangsräumungen – konkret in Kenia und Kambodscha – ist daher ein Schwerpunkt der AI-Kampagne.



Kambodscha: Eine Frau trägt ihr Kind durch die Trümmer der zerstörten Häuser in Sihanoukville.



Luanda: Kinder leben in den Ruinen von Kilamba Kiaxi. Da ihnen dies nicht geglaubt wird, dürfen sie auch die örtliche Schule nicht besuchen.

FAIRE BILDUNGSCHANCEN

Ein zentrales Menschenrecht als Weg aus der Armut ist der Zugang zu Bildung. Allein in der Slowakei und in Tschechien leiden jedoch Tausende Roma-Kinder an überfüllten und spärlich ausgestatteten „Roma-Klassen“. Die schlechte Ausbildung verringert in der Folge die Chancen am Arbeitsmarkt, der Weg aus der Armut bleibt versperrt. AI fordert gesetzliche Maßnahmen, die die systematische Trennung im Schulsystem künftig verhindern.

EUROPÄISCHES JAHR GEGEN ARMUT

Das Massenphänomen Armut ist daher nicht nur ein Problem der Länder des Südens. Kein Zufall also, dass die Europäische Union das Jahr 2010 zum Europäischen Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung erklärt hat. Fast 80 Millionen Menschen in der EU sind von Armut bedroht. Allein in Österreich gelten zwölf Prozent als armutsgefährdet, bei der Hälfte von ihnen – das sind fast 500 000 Menschen – wirkt sich das niedrige Einkommen bereits in einer Einschränkung zentraler Lebensbereiche aus, d. h. sie können abgetragene Kleidung nicht ersetzen, die Wohnung nicht angemessen warm halten, geschweige denn unerwartete Ausgaben tätigen. Außerdem sind arme Menschen häufiger krank und leben oft in überbelegten, feuchten, schimmlichen Wohnungen, weil beispielsweise das Geld für eine Wohnraumsanierung fehlt. Überdurchschnittlich häufig von Armut betroffen sind Alleinerziehende, Zugewanderte, Pensionisten/-innen und Mehrkindfamilien. Und in vielen Fällen bedeutet ihre Armut auch Armut für ihre Kinder und Enkelkinder. Mangels gleicher Bildungschancen können sie nur schwer dem Armutskreislauf entkommen, Armut ist sozial vererblich. Doch muss einmal arm wirklich immer arm heißen?

Mit neuem Mut.

2010

Europäisches Jahr
zur Bekämpfung von
Armut und
sozialer Ausgrenzung

EINE LOBBY GEGEN ARMUT

Armut ist nicht einfach Schicksal. Armut ist die Folge politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen, also menschengemacht, und damit können wir auch etwas dagegen tun. AI macht mit der „Dignity Campaign“ einen Anfang und bindet dabei auch Betroffene ein. Denn nur wenn die Betroffenen eine eigene Stimme erhalten und sich für ihre Rechte und gegen ihre Diskriminierung einsetzen können, können sie ihr Leben selber in die Hand nehmen und den Teufelskreis der Armut durchbrechen. Armutsbekämpfung braucht eine Lobby, bitte helfen Sie mit!

Mag.^a Brigitte Egartner

http://www.amnesty.at/aktiv_werden/mit_menschenrechten_gegen_armut/

DIE FRIEDENSTAUBE IN LINZ

Was haben das württembergische Ludwigsburg, die Stadt Montbéliard in Frankreich, Oberösterreichs Landeshauptstadt Linz und San José de Apartadó, ein Dorf in der kolumbianischen Provinz Antioquia, gemeinsam?

Die Antwort: All diese Orte wurden von einer goldenen Friedenstaube besucht, einem Symbol für Frieden und Menschenrechte.



Am Anfang dieser Reise stand die Idee von Richard Hillinger, einem Künstler aus dem bayerischen Landshut. Er schuf eine Reihe von goldfarbenen Tauben aus Kunstharz und sandte sie als *Collage United Nation Awards* hinaus in die Welt zu diversen Friedens- und Menschenrechtsaktivisten/-innen und Politikern/-innen, unter ihnen auch eine illustre Reihe von Friedensnobelpreisträgern/-innen. Hillingers Friedenstauben fanden so ihren Weg in die Hände des Dalai Lama, von Nelson Mandela, Desmond Tutu, Lech Walesa, Václav Havel, Mohammed Yunus oder Shirin Ebadi.

Einige Friedenstauben erhielt auch die Stadt Ludwigsburg (zwölf Kilometer nördlich von Stuttgart gelegen), die sie weiterreichte – unter anderem am 10. Dezember 2008 an die Ludwigsburger Gruppe von Amnesty International. Deren Mitglieder hatten im Jahr 2008, zum 60-jährigen Jubiläum der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte*, gemeinsam mit Studierenden des Faches Kunstpädagogik der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg einige viel beachtete Aktionen im öffentlichen Raum gesetzt. So wurde etwa der erste Artikel der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* mittels Beamer an die Wand der in Ludwigsburg ansässigen Zentralstelle zur Verfolgung von NS-Verbrechen projiziert. Mit der Überreichung der Friedenstaube durch den Oberbürgermeister der Stadt Ludwigsburg wurde dies gewürdigt.

Doch die Ludwigsburger AI-Aktivistin/-innen verspürten den Wunsch, dem Grundgedanken des „Vaters“ der Friedenstaube weiter Rechnung zu tragen. Sie sollte weiterreisen – und Bande des Friedens und der freundschaftlichen Beziehungen knüpfen. Als erste Station erschien Montbéliard als naheliegend, die französische Partnerstadt von Ludwigsburg. Die Taube wurde Vertretern/-innen von Amnesty Montbéliard und dem Bürgermeister der Stadt in einem feierlichen Akt überreicht. Nachdem Herbert Babel, ein Aktivist von Amnesty Ludwigsburg, in einer Zeitung einen Artikel über die Europäische Kulturhauptstadt 2009 und deren Bemühungen gelesen hatte, die Zeit des Nationalsozialismus konsequent aufzuarbeiten, bestimmte man das nächste Ziel: Linz an der Donau.

Am 3. Oktober 2009 wurde die Friedenstaube von zwei Vertreterinnen der Ludwigsburger Gruppe im Alten Rathaus der Stadt Linz an den Linzer Bürgermeister Dr. Franz Dobusch und einen Vertreter der Amnesty-Gruppen in Oberösterreich übergeben. In der Folge war das Kunstwerk zwei Monate lang in einer Glasvitrine im Foyer des Alten Rathauses zu sehen.

Am Tag der Menschenrechte, dem 10. Dezember 2009, machten sich zwei Mitglieder der Amnesty-Gruppe 8 Linz mit der Taube auf den Weg nach Ludwigsburg. Wir wurden freundlich empfangen, hervorragend verköstigt und untergebracht und konnten an jenem (leider etwas verregneten) Tag im Rahmen eines gelungenen Festakts am Marktplatz von Ludwigsburg die goldene Friedenstaube an den Ludwigsburger Oberbürgermeister Spec zurückerstatten. Am nächsten Tag wurde uns dann auch noch eine interessante Führung durch die Zentralstelle zur Verfolgung von NS-Verbrechen geboten.

An jenem 10. Dezember 2009 ist die Friedenstaube von Oberbürgermeister Spec an einen Vertreter von San José de Apartadó weitergegeben worden, einem Dorf in Kolumbien, das sich den Prinzipien der Gewaltlosigkeit und der Neutralität verschrieben hat. In San José de Apartadó sind seit dem Ausbruch des kolumbianischen Bürgerkrieges mehr als 180 Menschen durch Guerilleros, Militärs und rechte Paramilitärs ermordet worden. Möge die Friedenstaube dort ihrem Namen gerecht werden können und uns eine Mahnung sein, dass der Einsatz für Frieden und Menschenrechte nicht enden darf!

Mag. Martin Walther

Spendenkonto:
PSK, BLZ 60.000
Konto 1.030.000



LIEBE FÖRDERINNEN UND FÖRDERER, LIEBE SPENDERINNEN UND SPENDER!

Nun bin ich schon ein Jahr als Kassierin tätig. Wie Sie dieser Gruppenzeitung entnehmen können, waren wir auch im letzten Jahr wieder sehr aktiv und haben auf viele Menschenrechtsverletzungen hingewiesen. Wir haben Briefe geschrieben und Unterschriften gesammelt, haben Infostände veranstaltet und schließlich war auch noch die Friedenstaube in Linz zu Gast!



Immer wieder erreichen uns Meldungen, dass unsere Appelle erfolgreich waren. Die Journalistin Roxana Saberi war im Jänner 2009 im Iran festgenommen worden. Der genaue Grund für ihre Verhaftung ist nicht bekannt, wahrscheinlich war die Tatsache, dass Frau Saberi die US-amerikanische und die iranische Staatsbürgerschaft besitzt, Auslöser für die Verhaftung. Weltweite Proteste waren die Folge und schließlich wurde die Journalistin freigelassen. Das zeigt, wie wichtig und notwendig Ihr Beitrag ist, wie sinnvoll Ihre Spende eingesetzt wird.

Wie jedes Jahr waren auch 2009 die beiden Bücherflohmärkte nicht nur ein großer Erfolg, sondern auch mit sehr viel Arbeit für die ganze Gruppe verbunden.

Wir bedanken uns schon jetzt für Ihre Treue! Bitte helfen Sie auch in Zukunft mit, dass wir uns für Menschen einsetzen können, denen die Menschenrechte nicht gewährt werden, die misshandelt und gefoltert werden, die unschuldig in Haft sitzen oder von der Todesstrafe bedroht sind. Denken Sie bitte daran, dass unsere Arbeit nur durch Spenden finanziert wird.

Bitte überweisen Sie auch künftig Ihre Spende auf das angegebene Konto! Wenn Sie ganz besonders unsere Gruppe in Linz unterstützen wollen, vermerken Sie bitte *Gruppe 8* auf Ihrer Überweisung! Vielen Dank!

Dr. Waltraud Meyer-Kriechbaum

LINZ 8 UND LINZ 09

2009 war ein aufregendes Jahr für Linz und vielleicht gerade deshalb ein eher ruhiges Jahr für unsere Gruppe. Wir haben viel Zeit in die Theorie und Organisation gesteckt, konnten einige neue Gruppenmitglieder werben, die sich jetzt schon sehr engagiert einbringen, wir haben uns an verschiedenen Aktionen beteiligt, viele Briefe mit noch viel mehr Unterschriften in alle Welt verschickt, wir hatten die Friedenstaube zu Gast und haben sie zurück in ihre Heimat begleitet und wir konnten eine Reihe sehr spannende Radiosendungen zu interessanten Themen gestalten.



Die Übergabe der Friedenstaube an den Linzer Bürgermeister Dr. Franz Dobusch

Während des Kulturhauptstadtjahres gab es aber in Linz auch von kultureller Seite viele Angebote, die zum Beschäftigen mit Menschenrechten animiert haben. Vor allem die Aktion „in situ“ wird vielen aufgefallen sein. Hier wurde an 65 Orten in Linz direkt auf den Boden geschrieben, was während der NS-Zeit genau dort passiert ist. Immer wieder stolperte man so über Linz' Vergangenheit. Zum selben Thema gab es auch die interessante Ausstellung „Die Kulturhauptstadt des Führers“ im Schlossmuseum. Etwas fröhlicher waren die wöchentlichen Tipps „52 Wege, die Welt zu retten“, die mal ernst, mal witzig zeigten, wie man auch mit kleinen Aktionen und guten Taten die Welt ein klein wenig besser machen kann. Also genau das, was wir mit unserer Arbeit auch erreichen wollen.

Eine nette Idee waren auch die Stadtführungen, die von Migranten/-innen durchgeführt wurden. Hier hatten alteingesessene Linzer/-innen die Chance, die Stadt mal von einer ganz anderen Seite zu erleben.

Wir Aktivisten/-innen waren zwar schwer beschäftigt, all die kulturellen Angebote wahrzunehmen, trotzdem ist selbstverständlich genug Zeit für die Amnestyarbeit geblieben.



Unsere Infostände auf der Landstraße haben wie gewohnt stattgefunden; zudem wurden wir eingeladen, die Teilnehmer/-innen der Landeskonferenz der oberösterreichischen Gewerkschaftsjugend und der ÖGB-Landeskonferenz zu informieren.

Die Fälle, die wir für die Infostände aufbereitet haben, waren aber durchaus bemerkenswert. Amnesty International hat einen ziemlich erschütternden Bericht über die Polizeiarbeit in Österreich herausgegeben, der deutliche Missstände aufzeigt. Zu diesem Bericht haben wir zusätzlich eine unserer monatlichen Radiosendungen gestaltet und an einer Briefaktion an Innenministerin Maria Fekter teilgenommen.

Interessant war auch der Fall von Saed Yassin, einem palästinensischen Menschenrechtsaktivisten, der zuerst drei Jahre ohne Anklage und Kontakt zur Außenwelt in einem israelischen Gefängnis saß und dann im Oktober freigelassen wurde, um so-

Titel	
Name	
Geburtsdatum	
Beruf	
Straße	
PLZ	Ort
Telefon	
E-Mail	

Amnesty International
Gruppe 8
Bernhard Kastl
Moslbergerstraße 23
4502 St. Marien

€ 0,55

fort von den Palästinensern eingesperrt zu werden. Hier haben wir auch Briefe verschickt, zuerst nach Israel, zuletzt nach Palästina.

Natürlich gab es noch etliche weitere Fälle, für die wir Unterschriften gesammelt haben, zum Beispiel für den 83-jährigen Japaner Okunishi Masaru, der seit 30 Jahren in der Todeszelle sitzt, für die Gewerkschafterin Konstantina Kunewa, die in Griechenland durch einen Säureangriff entstellt wurde, und für den israelischen Soldaten Gilad Schalit, der sich in palästinensischer Gefangenschaft befindet.



Simbabwe: Foto-Unterstützungsaktion mit verschiedenen Texten

Viel Energie haben wir auch in unsere Beteiligung am Friedenstaubenprojekt gesteckt (siehe nebenstehenden Bericht), wir haben wie jedes Jahr zwei Bücherflohmärkte organisiert, um Geld für internationale Menschenrechtsarbeit aufzutreiben, und am „Fair-Planet“-Festival am Linzer Hauptplatz teilgenommen.

Sarah Berger

ICH HELFE MIT.

- Aktiv für die Menschenrechte
- Ich interessiere mich für Mitarbeitsmöglichkeiten bei Amnesty International und erhalte kostenlos eine Informationsmappe zugesandt.
- Ich möchte aktiv in einer AI-Gruppe mitarbeiten.
- Ich möchte die Menschenrechtsarbeit von AI finanziell unterstützen *
- mit einem Jahresbeitrag von
- mindestens € 55,- oder €
- ermäßigt (Schüler/-innen, Studenten/-innen ...) € 18,- und erhalte das AMNESTY-JOURNAL – die Zeitung für Menschenrechte – regelmäßig zugesandt.
- mit einer freien Spende von € und erhalte laufend Informationsfolder zugesandt.

Datum

Unterschrift

* Ich erhalte kostenloses Informationsmaterial und einen Erlagschein.

Gruppe 8



13. und 14. März 2010

34. BÜCHER-FLOHMARKT

Wir bieten auch heuer wieder mehr als 10 000 Bücher aus den verschiedensten Sachbereichen, wie Romane, Lyrik, Sach- und Taschenbücher, Kinder- und Jugendbücher, Fremdsprachiges, Krimis, religiöse Bücher und „Extras“ (Kunst- und Bildbände), an. Kommen Sie, schmökern Sie nach Herzenslust und nehmen Sie das eine oder andere Buch (je mehr, desto besser für die Finanzierung unserer Arbeit) mit nach Hause!

**Am Samstag, dem 13. März, von 9 bis 18 Uhr
und am Sonntag, dem 14. März,
von 9 bis 13 Uhr**

können Sie diese zu unseren bekannt günstigen Preisen (Taschenbücher € 0,50, gebundene Bücher € 1,-, „Extras“ nach Vereinbarung) in der Freien Waldorfschule in Linz, Baumbachstraße 11 (Nähe Neuer Dom) erwerben. Auch eine größere Anzahl LPs steht zur Auswahl bereit.

35. BÜCHER-FLOHMARKT

Unser nächster Termin:

**13. und 14. November 2010,
ebenfalls in der Freien Waldorfschule Linz.**

RADIOSENDUNG UNSERER GRUPPE ZUM THEMA MENSCHENRECHTE

Sender und Sendezeiten:

Freies Radio OÖ (FRO) auf **105,0 MHz** (Großraum Linz) bzw. LIWEST-/WAG-Kabel auf **95,6 MHz** (zwischen Linz, Wels, Steyr) bzw. **www.fro.at/Livestream**

Jeden zweiten Montag im Monat von 19 bis 20 Uhr
Wiederholung jeden zweiten Dienstag im Monat von 14 bis 15 Uhr

Freies Radio Freistadt (FRF) auf **107,1 MHz:**
Jeden dritten Montag im Monat von 14 bis 15 Uhr
Wiederholung am darauffolgenden Mittwoch um 21 Uhr

Archiv: cba.fro.at und www.amnesty-linz.at

Fragen zur Arbeit der Gruppe 8 bzw. Anregungen:
E-Mail **interessentinnen@amnesty-linz.at**



ACADEMY

Die Bildungseinrichtung von Amnesty International Österreich

Alle Veranstaltungen und Anmeldemöglichkeit unter: www.amnesty-academy.at

Gratis anfordern unter: 01/78008
E-Mail: academy@amnesty.at

action & news/intern, Nr. 1/2010, Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Amnesty International Österreich; Redaktion: Bernhard Kastl, Gruppe 8; DVR 0460028
Verlagspostamt: 1150 Wien, Aufgabepostamt: 4053 Haid, P.b.b., Zul.-Nr. GZ 022 031 254 M

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



GRUPPE 8

4020 Linz, Gärtnerstraße 8
Telefon 0 72 27/40 72
E-Mail: interessentinnen@amnesty-linz.at
www.amnesty-linz.at